

Autor:	Martin Luther
Quelle:	Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50 Anmerkung zu Psalm 42,5

Luther schreibt zu Psalm 42,5: „*Wenn ich dann des inne werde, so schüttele ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiern*“. Die frommen Christen achten's sehr groß, daß sie an einem Ort können sein, da man Gottes Wort frei öffentlich lehret und bekennet und die Sakramente nach Christus Befehl reichet. Aber solche sind gar dünne gesäet; der falschen Christen sind allezeit viel mehr, denn der frommen. Derselbige große Haufe fragt nichts nach Gottes Wort, erkennet es auch nicht für eine Wohltat, daß er es ohne allen Schaden und Gefahr hören kann, ja wird sein bald satt und überdrüssig, und rechnet es gleich für eine Beschwerung, daß er es hören und das heilige Sakrament empfangen soll. Wiederum, die unter den Tyrannen und Feinden der Wahrheit sich leiden müssen, schreien mit großem Verlangen Tag und Nacht darnach, und kommt ihnen etwa nur ein kleines Bröcklein von unserm Brot zu, das uns Christus reichlich hat ausgeteilt, das nehmen sie mit großer Freude und Danksagung an, und machen's ihnen sehr nützlich; da unsere Säue dagegen das liebe selige Brot selbst reichlich und viel ganze Körbe voll Brocken haben, aber vor Überfluß dazu nicht riechen mögen, ja stoßen's mit dem Rüssel um, wühlen drinnen, treten's mit den Füßen und laufen drüber hin. Darum gehet es nach dem Sprichwort: Wenn etwas gemein wird, so gilt's nimmer und wird verachtet, wenn es noch so köstlich wäre. Und solch Sprichwort wird leider vornehmlich wahrhaftig erfunden an dem lieben Wort. Wo man es hat, da will man es nicht haben; wiederum, wo man es nicht hat, da hätte man es nur gar herzlich gerne. Wo man die Kirche vor der Türe hat, darin man Gottes Wort lehret, da gehet man unter der Predigt spazieren auf dem Markte und schlenkern um den Graben; wo man zehn, zwanzig Meilen dazu hat, da wollte man gerne mit dem Haufen gehen, und mit ihnen zum Hause Gottes wallen, mit Frohlocken und Danken. –

Selig sind sie, die des Wortes beraubt sind, und hätten's doch von Herzen gerne, und nehmen die weil mit Dank an die Brocken, die ihnen widerfahren können, bis es einmal besser wird. Hören sie nur nicht auf, danach zu seufzen, es wird gewißlich unser Herr Christus ihr Seufzen erhören und mit der Zeit ihr Gefängnis wenden. Wiederum: Unselig und aber unselig sind die, so diesen Schatz reichlich vor der Türe haben und ihn doch verachten. Es wird an diesen Sauen das Wort Christi erfüllt werden, da Er sagt: „*Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; die Kinder aber des Reichs werden ausgestoßen werden in die Finsternis hinaus*“. (Mt. 8,11.12)